

Mainzer Rheinzeitung 10. 12. 2009

unterhaus

Drei junge Herren kratzen mit Genuss an deutsch-deutschen Wunden

„Das Bundeskabarett“ gastiert erstmals im Unterhaus – Trio mixt Slapstick und Kabarett zum glänzenden Programm um west-östliche Empfindlichkeiten

MAINZ. Die MS Deutschland hat im Unterhaus angelegt, und Offizier Henry Schumann begrüßt das Publikum in Ost-Manier: „Freunde, Brüder, Genossen, ich freue mich, euch zu unserem Themenabend ...“ Da fährt ihm West-Kapitän Sebastian Pufpaff übers Maul: „Herr Schumann, Sie hatten 20 Jahre Zeit, sich auf diesen Abend vorzubereiten. Machen Sie's offiziell. Festlich!“ Schumann nimmt Haltung an, seine Rechte

rückt hoch: „Heil Hitler!“ – „Ich hatte gesagt: Machen Sie was mit geheucheltem Inhalt. Aber doch nicht so viel!“ Am Klavier sitzt derweil Martin Zingsheim, staunt und schweigt. Er ist ja nur der Praktikant an Bord ...
Vor 20 Jahren fiel die Mauer, doch Gräben blieben – zumindest sehen das die drei Herren so, die sich als „Das Bundeskabarett“ zum ersten Mal in Mainz vorstellen. „Ein schwerer Fall!“ heißt ihr Pro-

gramm, in dem sie genüsslich am dünnen Schorf deutsch-deutscher Wunden kratzen.
„Ich bin ein Humanizer“, tönt Pufpaff, der Schlaks im schnieken Anzug, „die Mutter Theresa der neuen Märkte. Ich kümmere mich um die Menschen.“ – „Sie sehen doch gar keine Menschen“, sächelt Schumann dagegen. Sein Pullover atmet DDR-Flair. „Sie sehen nur Konsum-Enten.“ – „Konsumenten! Durchsprechen, Schumann.“

Der Kapitän schaut verächtlich auf den Offizier: „Sie mit Ihrer Ost-Kacke.“ Der kontert: „Das ist keine Ost-Kacke, das ist der West-Dünnschiss, in dem Sie sich alle suhlen.“
So frisch und originell wurde schon lange nicht mehr auf Bühnen gestritten. Verkopftes Kabarett ist abgemeldet, die drei mixen wilden Slapstick mit scharfem Witz, Albernheiten mit Tiefschlägen. Dazu steuert Zingsheim rockige Chansons bei, die weit ent-

fernt sind von der sozialkritisch-musikalischen Masseware etablierter Ensembles.
„Das Bundeskabarett“ greift all das auf, was es an Belebendem in der Kleinkunstszene gibt – und führt es konsequent weiter. Meisterblödler Arthur Senkrecht lässt grüßen, wenn Pufpaff seinen Körper verrenkt. Junge Kabaretttruppen wie das Erste Deutsche Zwangsensemble bekommen nun noch jüngere Konkurrenz. Vor allem der

33-jährige Pufpaff und sein vier Jahre älterer Kollege Schumann glänzen als Komiker wie als Schauspieler. Sie ringen dem reichlich durchgekauten Thema Wiedervereinigung wunderbar knackige Dialoge ab. Es ist ein Vergnügen, Zeuge zu sein, wie eine große Kabarettkarriere beginnt.
Gerd Blase
■ Das Trio kehrt am 19. und 20. Februar zurück ins Unterhaus. Kartentelefon: 06131/232 121.